

Für das einzigartige Mauerwerk des „Southwand House“ standen die historischen Turmhäuser des Peloponnes aus dem 18. und 19. Jahrhundert Modell





Costa Navarino, Griechenland

AUS EINEM GUSS

Nicht weit von der Stadt Pylos auf dem südöstlichen Peloponnes hat eine Familie ihr Traum-Ferienhaus erbaut. Regional tiefverwurzelt und luxuriös zugleich

Fotos: **ANA SANTL**



Oben: Von fast allen Räumen im Erdgeschoss ist der Pool direkt zugänglich und sein zartes Blau verlängert den Himmel bis auf die Terrasse.
Rechts: Heimischer Marmor und maßgefertigte Küchenschränke aus Holz überzeugen durch Natürlichkeit

Wer glaubt, in Griechenland seien nur Inseln wie Santorini, Mykonos oder Kreta eine Augenweide, der kennt Messenien und die Costa Navarino noch nicht. An der Südwestküste des Peloponnes ist in den letzten Jahrzehnten nämlich ein einzigartiges Paradies für nachhaltigen und regionalen Reiseluxus entstanden. In einer Bucht, die Reederei-Unternehmer Vassilis Constantakopoulos in den frühen 2000ern mit Hingabe in ein Tourismus-Areal verwandelte. Aus Liebe zu seiner Heimat, zu den flammenden Sonnenuntergängen, zu jahrhundertealten Olivenbäumen und der wilden See. Ein deutsches Unternehmerpaar hatte davon gehört und verbrachte in einem der neu ange-



legten Luxusresorts 2015 ihre Flitterwochen. Jedes Jahr kamen die beiden wieder. Und als die ersten Grundstücke für Privatleute freigegeben wurden, fiel die Entscheidung zum Kauf. Heute steht am höchsten Punkt des Areals ihr „Southwand House“. Benannt nach der nordeuropäischen Sitte, an einer sonnigen Hausseite Wärme zu tanken. Der schlichte Entwurf des preisgekrönten Athener Architekturbüros K-Studio zitiert die traditionelle Bauart der Region. Wie bei den uralten, auf dem Peloponnes verbreiteten Steinturmhäusern kommt das Material für die gemauerten Wände aus nahe gelegenen Steinbrüchen und bildet praktisch alle vertikalen Achsen des Hauses. Auch säumt es den Pool und die Wege



durch den naturbelassenen Garten sowie einen begrünten Innenhof. Moderner Kontrapunkte: weiße Betonplatten als Decken, bodentiefe Fenster mit schwarzen Aluminiumrahmen und heller Putz. Für das Interior holte sich das Paar Hilfe vom ortsansässigen Hotelausstatter Temes. Gab aber ein klares Konzept vor: Hell sollte es sein und großzügig, Schutz bieten gegen die Hitze, aber auch mit der duftenden Welt draußen verbunden. Und das ging auf! Wer jetzt in der maßgefertigten Küche aus Marmor und heimischen Hölzern steht, lesend in den tiefen Sofas versinkt oder morgens die Augen aufschlägt, wird von der Natur umarmt. Von den rollenden Wellen, einer leichten Brise, Zikadengesang... Sobald Schulferien sind, kommt die Familie hierher. Deren Lieblingsplatz liegt im ersten Stock. „Auf der Bridge“, sagt die Hausherrin, „die beide Wohnblöcke verbindet und wo eine Sesselschaukel der deutschen Firma Freifrau hängt. Da hat man so eine Wahnsinnsaussicht! Auf die Bucht und bis nach Pylos, das wegen der ganzen Lichter gerade im Dunkeln einfach wunderschön ist.“ **JOHANNA V. FESTENBERG**



Perfekte Harmonie: Im großzügigen Wohn-, Koch- und Essbereich kommt die Familie am liebsten zusammen. In jedem einzelnen Stück findet sich die Schönheit der Gegend wieder





Links: Das schwarze Aluminiumgestell um das Bett und die minimalistischen Leuchten erinnern an die Fenstereinfassungen in der Hausfassade.
Unten: Dinner bei Sonnenuntergang? Wenn die Hitze des Tages langsam verschwindet, ist hier der perfekte Treffpunkt

WOHNEN WIE AM MITTELMEER

1. Materialien der Region: Für südliches Flair am besten Möbel aus mediterranen Hölzern (Eiche, Kastanie, Pinie, Zeder) oder aus Rattan und Korb wählen. Feinsteinzeug, Keramik und Marmor bilden ein schönes Gegengewicht – gerade bei der Dekoration. **2. Farbpalette anpassen:** Warme Erdtöne, Oliv, Lavendelblau und sonniges Gelb setzen mediterrane Akzente bei der Dekoration. Textilien (Leinen, Baumwolle) lieber zurückhaltend wählen – in Beige oder Warmweiß. So kommt die Struktur der Naturmaterialien besser zur Geltung. **3. Draußen leben:** In Südeuropa, wo das Leben im Freien einen hohen Stellenwert hat, sind auch die Grenzen zwischen Innen- und Außenbereichen fließend. Wer Balkon oder Terrasse hat: Ausstaffieren! Mit großzügigen Sitzgruppen, langen Tischen, Pflanzkübeln und Leuchtmitteln, die warme Stimmungen schaffen.

